

Wenn dein Leben die Berufung ergreift 04.09.2022

Corona Erkrankung

Mitte Juli – das Kirchenjahr neigt sich zur Sommerpause. Ich habe noch zwei Wochen vor mir: Schreibtisch abarbeiten, Projekte abschließen, Herbstprojekte to-dos planen, Predigtplan Herbst nochmal überfliegen, Ressourcen für Herbst studieren. Eigentlich alles gut und dann 3 Wochen Urlaub im August.

Dann kam Corona, leider sehr heftig: 4 Tage und Nächte nur mit Fieber im Halbschlaf, insgesamt 2 Wochen im Bett und noch eine dritte Woche krank – da sollte eigentlich schon Urlaub sein ... aber dann erst Anfang August einigermaßen den Schreibtisch noch geleert. Nach 15 Minuten immer wieder in Schweiß ausgebrochen. Gar nicht schön 😞

Einige haben dies mitbekommen, haben mir liebe Nachrichten geschrieben, Blumen zukommen lassen, Pflegekörbe mit Ingwer Shots und Vitaminen vorbeigebracht oder auch angerufen.

Ich möchte keine Regel daraus machen – jedoch ist mir aufgefallen, dass sich gerade die Personen gemeldet hatten, die schon mit Corona erkrankt waren – die sich da reinversetzen konnten.

Und ist es nicht oft so: meist können wir uns am Besten in eine Situation oder in die Lage einer Person versetzen, wenn wir da schon selber mal dringesteckt haben.

„Was du machst Mittlere Reife demnächst? Oha das kann ich gut nachvollziehen, habe ich auch gemacht!“

„Du hast Angst vor dem Jobwechsel? Du das packst du – ich habe schon 3 große Wechsel vollzogen, Gott wird dir beistehen und er ist ja auch derjenige der die Tür geöffnet hat, richtig!?“

„Ja den 40er habe ich schon hinter mir, bald kommt der 50er! Ach du bist schon 53 Jahre alt! Und hat nicht weh getan? Ok danke für die Ermutigung!“

Und dann gibt es noch intensivere Themen, bei denen wir viele gute Bücher und Videos ansehen können, um uns zu informieren. Doch wirklich erst wissen, wie es ist, wenn wir es selbst erlebt haben:

- Du kannst viel über den Tod lesen – doch erst wenn du den Tod Mal ganz nah erlebt hast, dann weißt du wie das ist eine sehr geliebte Person zu verlieren. Wie einem das den Boden unter den Füßen wegzieht und anscheinend Wichtiges unwichtig wird, und anscheinend Unwichtiges nach vorne rückt. Und interessanterweise bist du dann jemand der anderen, die solch eine Situation erleben am besten Trost und Hilfe geben kannst.
- Es gibt auch so Themen wie Depressionen, Ängste oder Panikattacken. Wenn du mit dem Thema keine Berührung hattest, dann wirst du schwer eine Person mit Depression wirklich verstehen. Du kannst natürlich dein Bestes geben, keine Frage. Wenn aber zum Beispiel ein Elternteil von dir Depressionen hatte, dann weißt du von erster Hand um was es geht. Oder du es vielleicht selbst erlebt hattest.
- Die Herausforderung mit Alkoholsucht selbst zu tun zu haben oder enge Personen zu haben die damit kämpfen. Oder anderen Suchtmitteln. Oft denken wir: „Was ist bei denen denn falsch? Warum hören sie nicht einfach auf mit dem Trinken oder

Rauchen oder kiffen ...?“ Nun weil mehr dahintersteckt, als offensichtlich ist. Wenn du es selber erlebt hast, wirst du anders urteilen und besser damit umgehen können. Wirkliche Hilfe leisten können, statt nur zu beurteilen oder sogar zu verurteilen ...

- Es gibt noch so vieles mehr, persönliche Einschnitte in deinem Leben, die du dir nie gewünscht hättest. Die aber passiert sind. Ein Scheidungskind wird ein anderes Scheidungskind besser verstehen können, als jemand der es nicht erlebt hat. Ein Waisenkind wird andere Waisen gut verstehen können. Ein Soldat der unter einem posttraumatischen Belastungssyndrom nach Kriegsheimkehr leidet trifft vielleicht auf Unverständnis. Doch in der wöchentlichen Gesprächsgruppe mit den anderen Heimkehrern, da findet er Verständnis, Annahme und Unterstützung.

Gott schenkt Berufung

Warum erzähle ich dir das alles?

Wir leben in einer Welt, die nicht Gottes ursprünglichem Plan entspricht. Das Paradies ist schon lange geschlossen. Mühsam mit Angst und Schweiß, Krankheit und Krieg, Tränen und Schmerzen gehen wir durch diese Welt. Wir versuchen das Beste daraus zu machen, sind aber immer wieder herausgefordert.

Doch Gott hatte einen Plan diesem Dilemma Einhalt zu gebieten. Viele Jahrhunderte gab er einzelnen Menschen immer wieder eine Berufung sein Sprachrohr in dieser Welt zu sein. Und er sagte zum Beispiel durch Jesaja:

Jes 9,5 Denn uns ist ein Kind geboren! Ein Sohn ist uns geschenkt! Er wird die Herrschaft übernehmen. Man nennt ihn "Wunderbarer Ratgeber", "Starker Gott", "Ewiger Vater", "Friedensfürst".

Jes 9,6 **Er wird seine Herrschaft weit ausdehnen und dauerhaften Frieden bringen.** Wie sein Vorfahre David herrscht er über das Reich, festigt und stützt es, denn er regiert bis in alle Ewigkeit mit Recht und Gerechtigkeit. Der Herr, der allmächtige Gott, sorgt dafür, er verfolgt beharrlich sein Ziel.

Jesaja sprach von einem wunderbaren Helden der kommen würde und seine gute Herrschaft mit Frieden ausweiten würde. Und später sagt er dann:

Jes 53,2 Der Herr ließ seinen Boten emporwachsen wie einen jungen Trieb aus trockenem Boden. Er war weder stattlich noch schön. Nein, wir fanden ihn unansehnlich, er gefiel uns nicht!

Jes 53,3 Er wurde verachtet, von allen gemieden. Von Krankheit und Schmerzen war er gezeichnet. Man konnte seinen Anblick kaum ertragen. Wir wollten nichts von ihm wissen, ja, wir haben ihn sogar verachtet.

Jes 53,4 Dabei war es unsere Krankheit, die er auf sich nahm; er erlitt die Schmerzen, die wir hätten ertragen müssen. Wir aber dachten, diese Leiden seien Gottes gerechte Strafe für ihn. Wir glaubten, dass Gott ihn schlug und leiden ließ, weil er es verdient hatte.

Jes 53,5 Doch er wurde blutig geschlagen, weil wir Gott die Treue gebrochen hatten; wegen unserer Sünden wurde er durchbohrt. Er wurde für uns bestraft - und wir? **Wir haben nun Frieden mit Gott! Durch seine Wunden sind wir geheilt.**

Die Rede ist von Jesus, der Sohn Gottes wurde Mensch, der auf dieser Erde lebte und durch sein Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung den Neuen Bund beschlossen hat durch den wir Zugang zu unserem Schöpfer, unserem Vater im Himmel haben.

Dies ermöglicht uns zwar nicht komplett erlöst von allen Widrigkeiten dieser Erde zu sein, ABER es ermöglicht uns hier auf Erden schon ein Stück „Himmel auf Erden“ zu erleben. Ja wir dürfen hier auf teuflischer Erde schon göttlichen Himmel erleben: Heilung, Vergebung, Wiederherstellung, Versöhnung und vieles mehr!!! Absolut!!!

Kol 1,20 Alles im Himmel und auf der Erde sollte durch Christus mit Gott wieder versöhnt werden, alles hat Frieden gefunden, als er am Kreuz sein Blut vergoss.

Kol 1,21 Auch ihr wart einmal weit weg von Gott, ihr wart seine Feinde durch alles Böse, das ihr gedacht und getan habt.

Kol 1,22 Durch seinen Tod hat euch Christus mit Gott versöhnt. Jetzt steht ihr ohne Sünde und ohne jeden Makel vor Gott.

Kol 1,23 Bleibt nur fest und unerschütterlich in eurem Glauben, und lasst euch durch nichts davon abbringen! Keine Macht der Erde soll euch die Hoffnung dieser rettenden Botschaft rauben, die ihr gehört habt und die überall in der Welt verkündet worden ist. Im Auftrag Gottes sage ich, Paulus, diese Botschaft weiter.

- Jesajas Berufung war es das Kommen des Erlösers anzukündigen!
- Paulus spricht hier im letzten Vers davon, dass seine Berufung die Verkündigung der Botschaft des Evangeliums ist!
- Viele andere Personen in der Bibel haben eine Berufung Gottes:
 - Josefs Berufung war es ein ganzes Königreich vor einer Hungersnot zu bewahren.
 - Esthers Berufung war es ein Komplott gegen das Volk der Juden aufzudecken und ein ganzes Volk zu bewahren.
 - Moses Berufung war es das Volk Israel aus Gefangenschaft zu führen.
 - Daniels Berufung war es das Herz des Babylonischen Königs zu Gott hin zu wenden und ein ganzes Land in Beziehung zu Gott zu führen.
 - Marias Berufung war es den Sohn Gottes auszutragen, Mensch werden zu lassen und eine gute Mutter zu sein.

Unsere Berufung

Ich möchte heute über das Wort Berufung sprechen – und das ganz im Sinne von gerufen werden!

1. Zuallererst werden wir von Gott in Gemeinschaft zu ihm gerufen:

Jesaja 43,1 Hab keine Angst, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir.

Er liebt seine Schöpfung und wir sind seine Söhne und Töchter. Und mehr als alles sehnt er sich danach, dass wir das Erlösungswerk Jesu für uns ganz persönlich annehmen. Unsere Sünden bekennen, bei ihm um Vergebung bitten und dann in dieser wunderbaren lebendigen Beziehung mit Ihm hier auf Erden schon einen Vorgeschmack auf den Himmel zu erleben!

Berufung hat also in erster Linie etwas mit meiner Beziehung zu Gott zu tun. Mit dem, wer ich in Gottes Augen bin. Erst danach hat sie etwas damit zu tun, was ich tue – und sei es auch für Gott. **Er ist primär an mir als Person interessiert, an der Beziehung zu mir. Wenn er mich beruft, möchte er eine vertrauensvolle Freundschaft haben, kein Arbeitsverhältnis.** Dass sich diese Beziehung dann auch in dem widerspiegeln sollte, was ich tue, ist zwangsläufig. Beides gehört zusammen.

2. Gott beruft dich zu einem persönlichen Auftrag, einer Aufgabe, einem Dienst:

Der Dreh- und Angelpunkt deiner Berufung ist die rettende Beziehung zu Gott. Trotzdem hat Berufung auch immer etwas mit einer Aufgabe zu tun. Sie bringt mich dazu, mit dem, was ich sage und tue, am Reich Gottes auf dieser Erde mitzuarbeiten. Gottes Plan für mich bleibt also nicht bei meiner Rettung stehen, er ist nicht sinnfrei, oder weltfremd. Er hängt mit der Sendung zu einer konkreten Aufgabe zusammen.

Das ist dann der sekundäre Teil: dein Auftrag von Gott in dieser Welt!

3. Berufung hat Facetten und Abschnitte:

- Es kann nur für einen bestimmten Zeitabschnitt eine kleine Aufgabe sein.
- Oder es kann eine große Lebensberufung sein.
- Es zeigt sich auch oft in Abschnitten – Kapiteln deines Lebens: Elternschaft ist so etwas (Kleinkind, Teen, aus dem Haus und dann die Enkel) oder berufliche Karriere (von kleiner Verantwortung zu großer Verantwortung)
- Sie kann mehrere kleine Aufgaben gleichzeitig umfassen oder nur eine große Lebensaufgabe. Gott kann dich zu neuen Aufgaben berufen, sodass bisherige Teile deiner Berufung hinfällig werden. Sie kann sich ändern und verschieben.
- Deine Berufung hat oft einen dynamischen, wandelbaren, wachsenden Charakter. Du wächst in deiner Berufung und damit in den Aufgaben und Verantwortungen deiner Berufung!
- Deine Berufung ist nicht nur ein einzelnes, herausragendes Ereignis! Es ist komplexer als das!

4. Gott beruft unterschiedlich:

- Er spricht direkt zu dir (Mose + Dornbusch: Befrei mein Volk!), durch einen Traum (Josef und die Ähren die sich verbeugen) oder durch eine Person (Samuel salbt den Hirtenjungen David zum König).
- Welche Begabungen und Talente hat Gott dir gegeben?
- Welche Leidenschaften hat Gott dir geschenkt?
- Was sehen andere (gerade auch geistliche Leiter) in dir?
- Und nun komme ich zu einer besonderen Berufung, die wir alle haben, die mit meiner Einleitung zu tun hat: **deine Lebensgeschichte ist oft die Berufung deines Lebens oder Alltags!!!**

Deine Berufung - wenn dein Leben die Berufung ergreift!

Es gibt viele Definitionen von Berufung und ich möchte euch heute folgende mitgeben:

Berufung = das, wozu Gott mich auf meinem ganz persönlichen Lebensweg geschaffen hat

Meine Berufung beinhaltet meinen einzigartigen Auftrag, den Gott für mich vorgesehen hat und den nur ich zu Gottes Plan mit dieser Welt beitragen kann. Sie umfasst das, was ich bin, und das, was ich tue, und ist das, wozu Gott mich letztlich geschaffen hat.

UND sie umfasst auch das was ich schon erlebt habe. Wo ich vor allem Gott schon erlebt hatte! Deine persönliche Erfahrung mit dem lebendigen Gott auf allen Höhen und in allen Tälern deines Lebens bestimmt einen Teil deiner Berufung!

CHRISTINE CAINE, Australierin mit griechischen Wurzeln: Sie erlebte eine Kindheit voller Scham. Sie erlebte Gott und er befreite sie von aller Scham. Was meint ihr ist ihre Hauptbotschaft, wenn sie predigt: befreit von Scham, die Identität als Königskind!

BRENNAN MANNING, Amerikaner, Priester und Alkoholiker: Er erlebte eine lieblose Kindheit und erfuhr die Liebe eines leidenschaftlichen himmlischen Vaters, der bedingungslos annimmt und liebt. Was war seine Berufung: den Menschen von dieser bedingungslosen Liebe zu erzählen:

„Gott liebt dich bedingungslos, so wie du bist, und nicht, wie du sein solltest - denn du wirst nie werden, wie du sein solltest.“

Er sagte auch: „Es ist Gottes Wille, dass wir unsere Liebe jeden Tag in die Tat umsetzen - und so dem Beispiel Jesu folgen.“

- Meine Mutter hatte ihr ganzes Leben lang Depressionen. Ich kann depressive Menschen sehr gut verstehen.
- Mein Vater war Alkoholiker. Ich weiß aus dieser Erfahrung was Alkohol mit uns Menschen macht und was ein Alkoholiker wirklich braucht.
- Ich habe drei große Jobwechsel vollzogen. Ich weiß wie es sich anfühlt, welche Herausforderung dies ist und wie du es erfolgreich meisterst.
- Ich habe eine Tochter die 13 Jahre chronisch krank war und beinahe gestorben ist. Ich kenne die dunklen Nächte der Verzweiflung und Einsamkeit und Ratlosigkeit. Ich verstehe Familien mit solchen Herausforderungen. Und kenne den Weg durchs Tal mit Jesus an der Hand!!
- Etc. etc. etc. ...

Und ich habe am 23 März 1989 mit 16 Jahren ganz bewußt mein Leben Jesus anvertraut und die Geistestaufe erlebt. Seitdem ist mein Leben nicht mehr wie vorher.

In jungen Jahren durfte ich von Gott lernen, dass er mir die Berufung eines Hirten gegeben hat. Das erfüllt mich mit Freude und Stolz, aber auch großen Respekt, dass er mir Menschen anvertraut.

ABER meine persönliche Erfahrung mit dem lebendigen Gott auf allen Höhen und in allen Tälern meines Lebens bestimmt auch einen Teil meiner Berufung!

- Wenn ich von Depressionen oder anderen seelischen Herausforderungen höre, fange ich an zu beten. Stelle mich zur Verfügung als Gefäß Gottes, falls er das möchte. Ganz ohne mich aufzudrängen! Aber meine geistlichen Antennen sind sensibel: „Ist da jemand, für den Gott heute eine Berufung für mich hat? Eine Teilaufgabe? Vielleicht nur ein kurzer Tagesauftrag?“
- Dasselbe bei Alkoholikern, bei Menschen in Jobwechseln und bei chronisch kranken Personen. Etc. etc. etc. ...
- Aber auch von den Höhen meines Lebens: ich hätte nie gedacht, dass ich Gemeinde gründe. Aber es ist vollzogen.
 - Und da ruft mich ein christlicher Künstler vor einigen Jahren an: „Du ich glaube Gott ruft mich aufs Wasser und hinaus in die Selbstständigkeit. Wie war dies bei dir?“ Wir haben über zwei Stunden telefoniert. Heute ist er erfolgreich selbstständig.
 - Ein anderes Mal ruft mich eine Gemeindegründer an und fragt nach unserer Gemeindekonzeption und Businessplan für die Bank. „Wie habt ihr das gemacht?“ Und gründet jetzt Gemeinden in Ostdeutschland.

Ist es meine Berufung ein Zentrum für Alkoholranke zu gründen? Bisher nicht. Aber ich sehe eine Berufung Gottes in meinem Leben solchen Personen mit meiner persönlichen Lebenserfahrung mit Gott zu begegnen.

Zwei Fragen und ein wichtiges Zitat

Nun - meine abschließende Frage an dich heute Morgen:

**Wo gibt deine persönliche Lebenserfahrung mit Gott – auf allen Höhen und in allen Tälern
deines Lebens – dir einen Teil deiner ganz persönlichen Berufung?**

Meine zweite Frage:

**Bist du bereit deine geistlichen Antennen sensibilisiert zu deinen Lebensthemen zu haben
und dich Gott – sei es als Teil deiner Berufung – oder auch ganz unkompliziert im Alltag für
„Tagesaufgaben“ zur Verfügung zu stellen?**

Ulrich Parzany diesen August beim 9. Ökumenischen Bekenntniskongress in Rehburg:

**„Wer der Herrlichkeit Gottes im Angesicht des gekreuzigten und auferstandenen Herrn
Jesus Christus begegnet ist, wird zum Zeugen und Boten dieses Herrn berufen!“**

**Du bist berufen zur Gemeinschaft mit Gott, und zu einer großen Lebensaufgabe, aber auch
zu vielen kleinen Tagesaufgaben.**

Warum? Weil Gott es in seinem Wort sagt; um Hilfe & Heil zu Menschen zu bringen.

**Da werden wir zu Jesus Händen & Füßen, zu seinen Augen & Ohren – und zu Salz und Licht
in dieser Welt!**